

gen mit den revolutionären Mitteln, die den Interessen des sozialistischen Weltsystems, der internationalen Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung jeweils am besten Rechnung tragen.

Die fortschrittlichen und friedliebenden gesellschaftlichen Kräfte unserer Zeit sind, gestützt auf die ökonomische, politische und militärische Macht der sozialistischen Staatengemeinschaft, in der Lage, den Imperialismus an der Auslösung eines neuen Welt-K. und in wachsendem Maße auch an der Auslösung anderer Eroberungs-K. zu hindern. Die marxistisch-leninistischen Parteien und die sozialistischen Staaten sind entschiedene Gegner des K. als Mittel zur Lösung internationaler Streitfragen und sehen insbesondere in der Verhütung eines thermonuklearen Welt-K. das lebenswichtigste Problem der Menschheit und ihre erstrangige Aufgabe. Gemeinsam mit allen am Frieden interessierten gesellschaftlichen Kräften in der Welt kämpfen sie für die *friedliche Koexistenz* zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sowie für die schrittweise Durchsetzung der allgemeinen und vollständigen Abrüstung.

Kriterium: wörtlich: Kennzeichen, Prüfstein. Der Begriff des K. wird vor allem im Zusammenhang mit der Kategorie der *Wahrheit* verwendet, und zwar in der Erkenntnistheorie im Sinne von „K. der Wahrheit“.

Da die Erkenntnis eine Relation des Bewußtseins und der objektiven Realität ist, kann die Wahrheit der Erkenntnis nur durch ihren Vergleich mit der objektiven Realität festgestellt werden. Dies kann nicht lediglich ein Denkvorgang sein, weil dieser ebenfalls eine Überprüfung erfordern würde, der nächste ebenso usf. ins unendliche. Die Überprüfung unserer Erkenntnisse erfolgt in der gesellschaftlichen  $\rightarrow$  Praxis, die

Bewußtsein und objektive Realität miteinander verbindet. In der Praxis werden die gewonnenen Erkenntnisse angewandt, und hierbei erweist sich der Grad ihrer Übereinstimmung mit der objektiven Realität, d. h. ihr Wahrheitsgehalt. Die Praxis ist daher das höchste und das entscheidende K. der Wahrheit.

Die Praxis als K. der Wahrheit hat dialektischen Charakter, sie ist zugleich ein absolutes und ein relatives K. Dieser dialektische Charakter zeigt sich darin, „daß das Kriterium der Praxis schon dem Wesen der Sache nach niemals irgendeine menschliche Vorstellung *vollständig* bestätigen oder widerlegen kann. Auch dieses Kriterium ist *unbestimmt* genug, um die Verwandlung der menschlichen Kenntnisse in ein ‚Absolutum‘ zu verhindern, zugleich aber auch bestimmt genug, um gegen alle Spielarten des Idealismus und Agnostizismus einen unerbittlichen Kampf zu führen“ (*Lenin*). Die Praxis ist andererseits ein absolutes K. der Wahrheit, weil sie die letzte, die endgültige Überprüfung einer Erkenntnis ist. Sie beweist mit der Objektivität auch die Absolutheit der Erkenntnis, denn eine objektive Erkenntnis enthält auch Elemente der absoluten Wahrheit. Zugleich enthält die Bestätigung einer Erkenntnis durch die Praxis aber auch Elemente des Relativen, und insofern ist sie ein relatives K. Die Praxis kann erstens nicht alle möglichen Fälle der Anwendung einer Erkenntnis überprüfen, und zweitens ist die Praxis keine feststehende Größe, sondern befindet sich in ständiger Entwicklung. Die Praxis ist das grundlegende und höchste K. der Wahrheit, doch das bedeutet keineswegs, daß der dialektische Materialismus die Bedeutung anderer K., die einen abgeleiteten Charakter haben, leugnet. Von Bedeutung für die Erkenntnis sind vor allem zwei abgeleitete theo-